



DER WEG IST DAS ZIEL

*Wege aus Stein begleiten uns
auf Schritt und Tritt und sorgen für
festen Boden unter den Füßen.*

Seit mehr als 4000 Jahren wandeln Menschen auf steinernen Pfaden. Flusskiesel und behauener Fels pflasterten die Straßen im alten Rom ebenso wie die Gassen mittelalterlicher Städte. Auf öffentlichen Verkehrswegen hat heute Asphalt die Herrschaft übernommen. Im Garten belegen Steine aller Art jedoch weiterhin den ersten Platz.

Wer einen Gartenweg anlegen möchte, muss zunächst entscheiden, wie er verlaufen und welche Breite er einnehmen soll. Schließlich verbinden Wege nicht nur A mit B, sondern gliedern obendrein das Gelände.

Geschwungenen Pfaden sagt man nach, sie wirken natürlicher und fügen sich harmonischer in die Landschaft ein. Wohin-

gegen Geradlinigkeit ein Zeichen von Strenge ist. Dass das nicht pauschal gilt, beweisen schnurgerade, von niedrigen Buchshecken gesäumte Kieswege, die ihren Ursprung in mittelalterlichen Klostergärten haben. Sie hauchen dem Garten verspielte Romantik ein. Umgekehrt muten modern gestaltete, kurvenreiche Wege zuweilen sehr klar und ernst an.

Die Fuge

Im naturnahen Garten versuchen wir so wenig Fläche zu versiegeln wie möglich. Füllen Sie Fugen deshalb möglichst nur mit Sand oder Splitt, nicht mit Mörtel oder Kunstharz. Je breiter die Fugen, desto besser kann das Wasser versickern: Als völlig wasserdurchlässig gelten Flächen, deren Fugenanteil mehr als 15 % beträgt.

AUF DEM RICHTIGEN WEG

- > Sehr lange gerade Wege lösen Unbehagen aus. Wohler fühlen wir uns, wenn sie in regelmäßigen Abständen unterbrochen werden: durch kleine Rondelle, einen Materialwechsel oder einen Blumenbogen.
- > In kleinen Gärten führen Wege am besten am Rand entlang, statt den Garten zu zerschneiden – außer dieser Effekt ist erwünscht und der Weg soll einzelne Bereiche sichtbar voneinander trennen.
- > Um bequem darauf gehen zu können und Platz für Kinderwagen oder Sackkarren zu haben, haben sich für Hauptwege Breiten von mindestens einem Meter bewährt, Nebenwege dürfen mit 50–80 cm deutlich schmaler ausfallen.
- > Werden kleine Grundstücke von zu vielen Wegen durchquert, sieht das seltsam aus. Überbrücken Sie „Nebenstrecken“ mit schmalen Pfaden oder Trittsteinen, die optisch kaum ins Gewicht fallen.
- > Führen Sie Wege in gebührendem Abstand an größeren Bäumen und Sträuchern vorbei, damit deren Wurzeln nicht bald Wegplatten oder Pflastersteine heben.
- > Wege wirken natürlich, wenn ihre Breite variiert: etwa, wenn sie sich ab und an ein wenig verbreitern oder Saumpflanzen mal mehr und mal weniger weit hineinragen.
- > Bedenken Sie: Jeder Weg benötigt ein Ziel – und wenn es lediglich eine Sitzbank oder ein Wasserbecken ist.
- > Schlängelt sich ein Weg zu kurvig durch den Garten, neigt man dazu abzukürzen: Bald entstehen unattraktive Trampelpfade.
- > Versuchen Sie jede Biegung zu begründen. Lassen Sie den Weg einem Baum ausweichen, dem Gartenteich oder einer Skulptur.

> Damit der Regen keine Erde aus umliegenden Beeten auf die Platten spült, setzen Sie Randbegrenzungen, oder legen Sie den Weg etwas höher an als die Beete.

WELCHER STEIN DARF'S SEIN?

Steht fest, welche Strecke der Gartenweg zurücklegen soll, beginnt die Qual der Wahl eines Belag-Materials. Denn selbst wer sich für „Stein“ entschieden hat, ist kaum beschränkt in seinen Möglichkeiten. Wie wäre es mit einem Spaziergang durch die Gemeinde? Hier und da über den Gartenzaun gelugt und regionale Vorlieben sind schnell ausgemacht. Im Norden Deutschlands werden das häufig Klinker-Wege sein, im Süden vielleicht Naturstein-Bruchplatten. Wichtig ist, dass der Belag zum Haus und zum Rest des Gartens passt.

DER TRAUM VOM NATURSTEIN

Der Kälte und Feuchtigkeit unserer Breiten halten am besten Granit, Porphyr, Quarzit und Basalt stand. Relativ leicht verlegen lassen sich „maßgeschneiderte“ Steinfliesen. Sie haben jedoch ihren Preis. Günstiger sind Bruchsteinplatten. Deren Herausforderung liegt im Verlegen und fast nur Profis sind ihr gewachsen. Wer sich trotzdem daran versuchen möchte: Eine Faustregel besagt, dass eine Steinplatte mindestens so groß sein sollte, dass man darauf mit beiden Füßen bequem stehen



kann. Kleinere Stücke zum Flickern von Löchern verlieren schnell an Halt und die Fassade beginnt zu bröckeln.

Eine beliebte Form des Natursteinweges ist Kopfsteinpflaster aus grauen Granitwürfeln. Diese rustikal anmutenden Steine gibt es in zahlreichen Schattierungen, Körnungen und Kantenlängen. Gärtner mit etwas handwerklichem Geschick und Geduld können so einen Weg sogar selbst verlegen (siehe „Schritt für Schritt zum Kopfsteinpflaster“, S. 20).

Dennoch: Hiesige Natursteine kosten und preiswerte Importe aus China mit ihren langen Transportwegen sind nicht gerade umweltfreundlich. Bleibt Beton als Alternative. Wem es gelingt, Vorurteile



Mosaik aus Keramik oder Stein sorgen für bunte Abwechslung.

Naturstein: Bruchplatten wirken natürlich, sind jedoch schwer zu verlegen (o.).





Pfiffige Trittplatten lockern triste Gartenwege auf (li., Bezugsquelle siehe S. 108).

Blätter in Beton als moderne Fossilien (u.).



Tipp

Halten Sie Augen und Ohren offen! Manchmal fallen beim Abriss eines alten Hauses günstige und regional typische Baustoffen an – schon versehen mit der richtigen Patina.

Glanz. Probieren Sie es aus, es funktioniert! Entfernen Sie einzelne Platten und füllen Sie die Lücken mit Mosaiken aus frostfesten Fliesenresten, Kieselsteinen oder Tonscherben. Einige Keramik-Hersteller haben sich der Sache angenommen und bieten vom bunten Pflasterstein bis zur Mosaik-Trittplatte Verschiedenes an, das den Einheitsweg auflockert und auch nachträglich eingepasst werden können.

STEINREICH MIT KIES

Preiswert, hübsch anzusehen und selbst von Laien zu verwirklichen sind Wege aus losem Rundkies. Zwar verlangen sie nach dem gleichen Unterbau wie ein Pflasterweg, doch entfällt die präzise Verlegearbeit. Der Haken: Lose Kiesel bleiben leicht in Schuhsohlen hängen und vagabundieren so als blinde Passagiere durch Garten und Haus.

über Bord zu werfen, merkt schnell: Die moderne Welt der Betonsteine ist bunt. Farbpigmente, unterschiedliche Körnungen und zahlreiche Bearbeitungs-Techniken lassen jeden gewünschten Effekt zu. Sogar gegossene Betonflächen können ungeahnten Charme entwickeln – wenn Abdrücke von Blättern und Blüten sie zieren.

Wer trotzdem nicht nur über Beton spazieren möchte, peppt den künstlichen Stein alle paar Meter mit Natursteinplatten, Mosaik-Trittsteinen oder Pflasterstein-Streifen auf – schon präsentiert sich ein völlig neues Bild. Sogar bestehende Wege aus unfreundlichen Platten der 60-er und 70-er Jahre erstrahlen auf diese Art in neuem



Schritt für Schritt zum Kopfsteinpflaster

- > Heben Sie zunächst den Boden auf der gesamten Wegfläche 20–25 cm tief aus. Ein stabiler Unterbau sollte aus einer 15 cm dicken Tragschicht aus Kiessand und einer 5–10 cm starken Ausgleichschicht aus Sand bestehen.
- > Eben Sie die Sohle des Weges mit ein und verfestigen Sie alles mit einer Rüttelplatte (im Baumarkt zu leihen). Das Wichtigste in diesem Schritt: Legen Sie

- bereits jetzt das Gefälle an. Damit Regenwasser zuverlässig abläuft, sollte der Weg ein Quergefälle von 3 % haben. Beim Ausmessen und Anlegen helfen Wiegelatte und Wasserwaage. Die fertig ausgerichtete und verdichtete Sohle bildet das Planum. Sie führt das Wasser ab.
- > Nun wird die Tragschicht aus feuchtem Kiessand 0/32 eingefüllt, ebenfalls planiert und fest gerüttelt. Da sich der Schotter

beim Rütteln um 30 % und mehr setzt, füllen Sie großzügig bis zum späteren Pflasterniveau auf. Der Kiessand muss feucht sein, damit er sich beim Verarbeiten nicht entmischt – die unterschiedliche Körnung unterstützt die Tragfähigkeit.

> Schließlich füllen Sie das Sandbett mit Natursand 0/2 oder 0/4 auf und arbeiten im Sandbett kniend rückwärts gerichtet:

- 1 Ziehen Sie mit der flachen Seite des Pflasterhammers eine Mulde für den ersten Stein. Sie sollte so tief sein, dass der Stein etwa 1 cm oberhalb des Endniveaus zu liegen kommt.





*Tritt mit
Trick: Festen
Halt und
hübsche Kiesel
kombiniert
dieser Weg.*

Rund um alte Häuser in Norddeutschland wandelt man seit jeher gerne über Klinkerwege, die – obwohl aus den immer gleichen Steinen bestehend – nie langweilig wirken. Vom Fischgrät-Muster bis zu hochkant verlegten Reihen sehen die roten Wege überall ein bisschen anders aus. Schlägt Ihr Herz für die schönen Ziegelsteine, achten Sie darauf, dass Sie ausschließlich hochgebrannte Vollziegel verwenden. Nur sie halten unseren Tritten auf Dauer stand.

Bevor Sie sich für eine der vielen Varianten entscheiden, nehmen Sie all Ihre Vorstellungskraft zusammen oder ein Blatt Papier zur Hand, auf dem eine Zeichnung das Bild im Kopf unterstützt. Denn einen Weg zu bauen ist mühsam und kostet Geld. Wie ärgerlich, wenn man sich nach kürzester Zeit daran sattgesehen hat, oder er überhaupt nicht zur Umgebung passt.

Eva Wegener

BUCHTIPP

Pflastern mit Naturstein, 138 Seiten, 2. erweiterte Auflage 2005, Ulmer Verlag, Stuttgart; ISBN 978-3-8001-4777-9. € 29,90



- 2 Legen Sie den Pflasterstein leicht schräg in die Mulde. So setzt sich der Stein beim Einschlagen besser fest auf „Knirsch“, bildet also möglichst kleine Fugen.
- 3 Die Steine sollten etwa zu 2/3 im Sandbett sitzen und rundum von Sand umfüttert sein.
- 4 Beginnen Sie mit 3–5 Reihen parallel. Das erleichtert die Aus-

wahl der Steine. Spannen Sie alle 3 bis 5 Reihen eine Richtschnur in Höhe des Endniveaus, um bis zum Ende des Weges in der Parallele und richtigen Höhe zu arbeiten. Kontrollieren Sie regelmäßig, ob Sie das Quergefälle beibehalten.

- > Nach dem Verlegen des Weges kehren Sie die Fugen vorsichtig mit Sand ein.
- > Schließlich muss die Fläche abermals gerüttelt werden. Dabei setzen sich die Steine, die zuvor 1 cm über die Wegkante herrausragten, auf die gewünschte Endhöhe. Wiederholen Sie das Einkehren und Rütteln so lange, bis eine plane Fläche entsteht und alle Fugen mit Sand gefüllt sind.

Die Natur würde Oscorna wählen!

Bodenaktivator OSCORNA

100% natürliche Rohstoffe

Auf einem gesunden Boden wachsen gesunde Pflanzen.

Info-Telefon 9-11 Uhr Di.-Fr.
0731/9 46 64 33
www.oscornade

Oscorna

Neu Bio-Saatgut Gemüse & Kräuter

Von Natur aus gesund

Speisemöhren Rothild

Tomaten Incas, F1

Basilikum Aton

Einfache Aussaat auch auf dem Balkon.

www.florafrey.de
florafrey@florafrey.de
Tel. 0212/2570-0

Flora-Frey